

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 159. Mittwoch, den 7. Juni 1826.

## Noch ein Jubiläumsbrief.

(Bechluss.)

Wir haben es selbst erfahren, selbst empfunden, daß man die stehliche Weltregierung, daß man die ewigen Gesetze der Gerechtigkeit nicht ungestraft verletzen kann, daß die Sünde das Verderben der Völker ist. Auch die Religion sehen wir von furchtbarem Sturm-Gewittern bedroht; doch sie wankte nicht, sie fiel nicht. Denn auf dem Fels ewiger Wahrheit ist sie gegründet. Die Macht der Hölle konnte sie nicht abzumähtigen. Darüber, Geliebte im Herrn! wollen wir Gott mit Dankesliedern preisen, daß er uns, obgleich wir es durch Uebertretung seines heiligen Gesetzes vielfältig verdient hätten, das Licht der Religion nicht entzogen hat; darüber wollen wir jubeln, daß die Religion noch immer mit bleicher Himmelscher Freundlichkeit uns zuruft: „Kommet Alle zu mir, die ihr armfellig und mit Mähe beladen seyd, ich will euch erquicken.“ — Aber laffet uns auch eingedenk seyn, daß unter Christen ein wahrer Jubel nur dann statt finde, wenn er aus einem gereinigten, fleckenlosen, frommen, Gott ergebenen Herzen hervorgeht. Deswegen verbindet die Kirche mit der Verkündigung eines Jubiläumjahres die Aufforderung zur Durchforschung und Prüfung des Herzens, zum vereinigten

Gebet aller Gläubigen, zur allgemeinen Sinnesänderung und Buße. Unsere Besserung ist jetzt das einzige Augenmerk unserer heiligen Kirche, indem sie uns an den unbegrenzten Jubel aller guten Geister im Himmel über die Bekehrung eines Sünders erinnert. Hierin liegt der Zweck des Jubelfestes, welches sie anordnet: uns zum Ansehen des Allmächtigen und Allbarmerzigigen zu ermuntern, daß Er uns nicht in Verstockung des Herzens versinken lasse; durch ernsthafte Betrachtung erlittener Drangsal und ihrer Ursachen unser Gewissen anzuregen; uns aber die niedrige Ansicht des Lebens, die seinen Werth nur nach sinnlichen Genüssen schätzt und jede Selbstverläugnung als Thorheit verachtet, zu erheben; uns zu Gott, von dem wir abgewichen sind, zurückzuführen, mittelst der lebhaften Erkenntniß: daß diese Abweichung von Ihm die Quelle, die Grundursache alles Elends sey, worüber wir uns beklagen.

Wir alle haben gesündigt; laffet uns auch alle Buße thun! Wer sich nicht von Herzen bekehrt; wer nicht seine sündhaften Neigungen mit Entschlossenheit daraus verbannt; wer die Sclavenfesseln lasterhafter Verbindungen und Gewohnheiten nicht mit Gewalt zerreißt; wer das Geraubte nicht wieder erstattet, und den zugesügten Schaden nicht vergütet; wer Verläumdungen nicht widerruft;